

(Montag, 11 März 2013 13:13)

Herzlichen Dank Herr Bliemeister!

Sie haben mir einen lebenswerten Weg durch meine Krankheit gezeigt! Meine Erfahrungen möchte ich gerne auf meiner Website mit Mitbetroffenen teilen.

Liebe Grüsse vom Walensee aus der Schweiz

F.B.

☒ S R (Dienstag, 09 April 2013 16:54)

Lieber Herr Dr. Bliemeister, April 2013

ich möchte einen Bericht über die Erfahrungen der letzten Wochen geben, werde dabei etwas ausführlicher sein, vielleicht hilft er gerade deswegen „Leidensgenossen“.

Seit September 2012 bis Januar 2013 lag mein PSA-Wert zwischen 8,3 ng/ml und 7,7 ng/ml, so dass der Urologe eine Stanzbiopsie mit anschließender Untersuchung durch einen Pathologen vorschlug.

Da trat zum ersten Mal das angstausslösende Wort „Prostatakrebs“ auf. Zu der Zeit (Ende Januar 2013) hatte ich noch keine Ahnung was da auf mich zu kommt. Der Tag der Stanzbiopsie sollte der 18.02.2013 sein. Es kamen schon sehr beklemmende Gefühle auf. Ich sprach am 9.02.2013 mit meinem Freund Harro, der vor zwei Jahren einer Prostata-OP durch Ihre Begleitung und eine Tomotherapie entgangen war und seit der Zeit vom Krebs befreit ist.

Während des Gesprächs sprach er fast ermahrend: „Wende Dich an Herrn Dr. Bliemeister!“ Und diese Ermahnung wiederholte er, auch im Telefonat am folgenden Tag. Er schickte mir per E-Mail und per Post Infos, die er zum größten Teil von Ihnen erhalten hatte. Um mich zu informieren las ich alles, suchte Ihre Internetseite auf, las, las... Mein Magendrücken wurde stärker, wie vor einer Prüfung, Angst breitete sich aus, denn so vieles war neu, besonders die Fachausdrücke.

Doch am 13.2.13 erfolgte das erste Telefongespräch mit Ihnen: durch Ihre Art auf mich, den Patienten einzugehen, mich über die Möglichkeit einer DNA-Analyse und deren Aussagekraft, über die harmlosen Krebse, die oft sinnlosen OPs und die Übertherapien etc zu informieren, haben Sie mich beruhigt, gestärkt, erkannt als Angstwesen, das auch seelischen Beistand benötigt, und den erhielt ich.

Durch Ihre klärenden Worte und meine Vorbereitung (lesen – fragen) ging ich am 18.2.13 gestärkt zum Urologen, wollte ich doch erreichen, dass er meine Gewebeproben zur DNA-Analyse sendet.

Aber es kam anders: der Urologe sperrte sich, hielt mir einen Vortrag, ich hatte keine Chance gegen ihn, und dabei sollten wir doch nicht gegen sondern miteinander eine Lösung finden. Nun, ich ließ ihn die Stanzbiopsie machen, ich fühlte mich danach nicht gut, war körperlich und seelisch im Tief.

Erst am Nachmittag konnte ich mich aufraffen, Sie anzurufen, und das Gespräch mit Ihnen hat mich wieder aufgerichtet. Gegen Mitternacht entdeckte ich Ihre E-Mail mit Anhängen und fühlte mich wieder wie geborgen.

Eine Woche später, am 25.02.2013, rief der Urologe an, um mir den Befund mitzuteilen und einen

Termin für eine Behandlungsabsprache zu finden. Wieder war da der angstausslösende Begriff „Prostatakrebs“, zwar sei er nur klein, aber laut Urologe therapiebedürftig. Am 26.02.2013 ließ ich mir eine Kopie des Befundes des Pathologen geben, schickte den und eine Ermächtigung an Sie, woraufhin Sie die Übersendung des Gewebes zur DNA-Analyse veranlassten.

Auch hierbei war Ihr Einsatz, ob am Telefon oder per E-Mail, eine große Hilfe für mich. Doch nun war Warten angesagt, es dauerte ca. 4 Wochen. Fortsetzung s. nächsten Eintrag

☐ #3

S R (Dienstag, 09 April 2013)

Fortsetzung Erfahrungsbericht

In dieser Zeit vom 26.2.13 bis zum 2.4.13 hatten wir, lieber Herr Dr. Bliemeister, häufigen Kontakt per Telefon und E-Mail. Ihre Zuwendungen waren für mich sehr aufbauend, z.B. der Satz: „sich vom Opfer der Umstände zum Herrn der Bedingungen zu entwickeln“ zeigte mir den Weg, mich weiterhin zu informieren, auch meine Ernährung und meine Lebensweise zu verändern: ich...

- suchte aus dem Buch „Das Antikrebsbuch“ Antikrebs-Lebensmittel für mich heraus,
- vermeide Zucker und Weißmehl, seitdem ich las, dass sie den Krebs ernähren (können),
- esse kein Fleisch und trinke keinen Alkohol mehr (seit 7 Jahren),
- las noch einmal den Aufsatz „Spargel – wer hätte das gedacht“ und mache seitdem die Spargeltherapie,
- bestellte mir Ihr E-book „Denn sie wissen nicht, was sie tun“, las es und stellte fest, dass ich das schon früher hätte kaufen sollen, denn es enthält alle Informationen und mehr. Es sollte jeder Mann besitzen und lesen, um bei Bedarf danach handeln zu können. Ich werde es meinen Söhnen, Verwandten, Freunden und Bekannten empfehlen.
- gebe mir täglich Reiki, bevor ich aufstehe.
- versuche mich täglich an der frischen Luft zu bewegen, spazieren zu gehen.

Am 19.3.13 wurde als Staging Diagnostik ein MRT des kleinen Beckens beim Radiologen

durchgeführt, der Befund durch die Ärztin war für mich beruhigend und Ihre Reaktion darauf sehr ermutigend. Ich war sicher, dass nichts Schlimmes auf mich zukommen würde.

Endlich kam am 27.3.13 der DNA-Befund, dem ich keine nennenswerten Infos entnehmen konnte, doch ich hatte ja Sie, wie Sie schrieben, als „Dolmetscher angeheuert“. Ein großes Aufatmen und Freude kamen auf über Ihre Nachricht am Vormittag des 2.4.13: „meinen Glückwunsch zur Active Surveillance ! und melden Sie sich, sobald Ihnen irgendetwas verdächtig vorkommt. In 1,5 – 2 Jahren dann die übliche Kontrolle - Stanze/DNA-Kontrolle und MRT Becken.“

Dann am Nachmittag des 2.4.13: Der Urologe hatte vom zuerst untersuchenden Pathologen, dem die Gewebeproben samt Bericht

zurück gesendet worden waren, ebenfalls den DNA-Befund erhalten. Er deutete das Ergebnis (beeinflusst durch seine Sicht... Gleason etc) anders und bat mich zu einem Gespräch über eine Therapie.

Da ich eine OP nicht wollte, schlug er am Telefon schon mal eine Strahlungs-therapie, die Brachytherapie vor (seeds einsetzen). Ich lehnte ab, denn ich wollte mich nicht übertherapieren lassen.

Jedoch fiel ich durch dieses Telefongespräch wieder aus meiner Sicherheit heraus, rief Sie am 3.4.13 an, um zu berichten und erhielt Stärkung.

Am folgenden Tag, dem 4.4.13 kamen mit der Post 2 Briefe vom Urologen: einer enthielt die Rechnung, der andere, der auch an den Hausarzt geht, die Diagnose etc sowie eine Zusammenfassung und Empfehlung. Am darauf folgenden Tag, dem 5.4.13, erhielt ich abermals Post vom Urologen: 1 Kopie des Briefes vom Vortag. Warum? Steckte da Absicht dahinter? Oder war es nur ein Versehen? Mich erinnerte die Post zweimal an die Erlebnisse der vergangenen Wochen, aber ich bin gelassen und hefte ab.

Lieber Herr Dr. Bliemeister,

ich danke Ihnen für die sehr freundliche und menschliche Hilfe, Ihre fachlich fundierten Informationen und die Möglichkeit, Sie jederzeit erreichen zu können. Sie verstehen es sehr gut, einem die Angst zu nehmen, einen aufzurichten, zu stärken, Freude und Geborgenheit zu geben.

Mit ganz herzlichen Grüßen

Ihr S. R.

☒ #4

W T (Montag, 24 März 2014 10:57)

Vielen Dank für die qualifizierte und bestärkende Beratung, meine Eigenwahrnehmung und meine Motivation zum eigenständigen und eigenverantwortlichen weiteren Umgang mit meinem Rezidiv hat durch Sie in eine neue für mich gute Richtung gezeigt

Prof. W.T.

☒ #5

M S (Samstag, 24 Mai 2014 19:45)

Sehr geehrter Dr. Bliemeister,

Ihre durch fachliche und menschliche Professionalität Mut machende Begleitung durch die Labortests der DNA-Analyse hat meiner Frau und mir ein Stück Sicherheit für unsere eigene Lebensgestaltung mit der Diagnose Prostatakarzinom gegeben. Bei der Entscheidung für active surveillance ist es für einen Laien als Patient nicht so einfach, dem eigenen Gefühl und Verstand zu vertrauen, auch wenn meine Frau und ich uns durch 100te Seiten von medizinischer Fachliteratur gekämpft hatten und uns einig waren, den mahnenden Hinweisen zur Vorsicht vor Überbehandlung zuzuhören.

Ihre Begleitung hat uns wieder Hoffnung schöpfen lassen, und das Ergebnis der DNA-Analyse gab uns dann ja Grund genug zur Freude. Dass das ganze dennoch nicht spurlos an uns vorübergegangen ist und wir beide, meine Frau und ich, uns darum bemühen, noch achtsamer mit unserer Gesundheit und dankbarer mit dem Leben umzugehen, ist dabei beinahe so etwas wie ein Geschenk.

Dafür danke ich Ihnen und hoffe, dass in Zukunft viele Betroffene von Ihrer fachlichen Expertise und menschlichen Zuwendung profitieren können.

Herzlich,

Dr. M S, Innsbruck

☒ #6

P. J. S. (Dienstag, 24 Juni 2014 15:53)

Lieber Herr Dr. Bliemeister,

es ist mir ein großes Bedürfnis, Ihnen nicht nur "Danke" zu sagen, sondern auch meine Erfahrungen mit Ihnen und Ihren Beratungen an andere Betroffene weiterzugeben oder Andere durch meine Erfahrungen davor zu bewahren, Wege der nicht wirklichen Heilung zu gehen und dann deren schlimme Folgen zu tragen.

Hier mein Fall: Seit 2004, also seit ca. 10 Jahren ließ ich meinen PSA-Wert überprüfen. Heute bin ich fast 74 Jahre alt. Diese unbedingte Notwendigkeit wurde mir immer wieder von verschiedenen Ärzten und Urologen klagemacht und in gleichem Maße begleitete mich auch während dieser Jahre eine eine Angst, die mit dem steigenden Wert auch proportional in mir stieg. Mein PSA-Wert stieg auch in dieser Zeit von ca. 4 auf ca. 10,5. Die ständigen Warnungen und auch die ständigen Forderungen von allen begleitenden Ärzten nach einer Biopsie zwangen mich im Mai 2013 zu einer Kernspintomographie der Prostata. Ergebnis: höhergradiges Prostatakarzinom größer Gleason 6 und der unbedingten Empfehlung zu einer Biopsie.

Ich begab mich auf meinen eigenen Weg, nämlich diese Aussage nach innen und nach außen zu hinterfragen. Ich las das Buch "Prostatakrebs" von F. Weitzel. Ich machte mich schlau und reiste durch ganz Deutschland, um mich mit den einzelnen Behandlungsmethoden vertraut zu machen.

Und jetzt geschah das für mich wichtigste: Ich begegnete im Buch, nachher in vielen Telefonaten und auch in einer persönlichen Begegnung Herrn Dr. Bliemeister. Ich habe dies als göttliche Fügung verstanden, denn jetzt begann ich mich mit meiner Erkrankung und deren Hintergründe auseinanderzusetzen.

Herr Dr. Bliemeister hat es verstanden, mir die Angst zu nehmen die ich bis dahin ohne Ausnahme von allen anderen Ärzten als ein für sie unterstützendes Nichtheilmittel empfunden hatte. Ich wurde mit seiner Begleitung angstfreier und in gleichem Maße wuchs in mir der Mut, der Krankheit zu begegnen.

Ich machte eine Feinnadelaspirationsbiopsie bei Prof. Strohmauer in Coburg, ließ bei Prof. Böcking in Düren durch DNA-Bildzytometrie die Befunde aus Coburg in der Malignität begutachten und entschied mich dann für 40 IMRT-Bestrahlungen mit insgesamt 76 Gy.

Dem Wunsch der Ärzte nach weiteren Kontrollen, Untersuchungen und Angstmachereien habe ich nicht entsprochen, 1. weil ich an meine Gesundheit, auch durch Herrn Dr. Bliemeister, glaube u d 2. weil die Aussage der Ärzte für 80 bis 90-prozentige Heilung dann auch der Forderung g nach weiteren Untersuchungen völlig widersprachen. DANKE, Herr Dr. Herbert Bliemeister

☒ #7

Z P (Samstag, 06 Dezember 2014 12:00)

Sehr geehrter Herr Dr. Bliemeister!

Als mein Mann im Sommer dieses Jahres die Diagnose Prostatakrebs erhielt war dies erst einmal ein großer Schock! Ich begann sofort im Internet zu recherchieren und bin glücklicherweise auf Ihre Homepage gestoßen. Ich habe mir sofort Ihr Buch online bestellt und es sofort auch gelesen. Danach und nach dem ersten Kontakt mit Ihnen per Mail war die Angst vor der Diagnose nicht mehr so schlimm. Ihre Worte taten unheimlich gut und beruhigten ungemein. Zwei Urologen in Wien rieten zu sofortiger Prostatektomie, für sie war das der einzig gangbare Weg.

Nachdem ich die Möglichkeit einer DNA-Zytometrie ansprach, wussten beide gar nicht was das überhaupt sei. Einer der beiden, ein Professor und Vorstand einer Urologischen Abteilung machte sich auf meine Frage hin sogar lustig über mich und meinte nur:" na wenn Sie unnötig Zeit, Nerven und viel Geld aufwenden wollen, dann gehen sie halt nach Deutschland"!

Das haben wir dann auch gemacht - wohlgermerkt ohne unnötig Zeit, Geld und Nerven aufzuwenden. Prof.Dr. Böcking schickte den Befund mit dem Ergebnis, dass die DNA dieses Krebses einen harmlosen Verlauf ergab und eine Operation absolut nicht nötig sei. Dank Ihrer sehr ausführlichen und genauen Erklärung, lieber Herr Dr. Bliemeister, ist die Angst vor dem Krebs fast zur Gänze in den Hintergrund gerückt. Trotzdem werden wir nun hier in Wien mit Unterstützung durch einen aufgeschlossenen Urologen, der auch an der DNA-Zytometrie Interesse fand, die richtige Strategie für das weitere Vorgehen ("active Surveillance" oder Brachytherapie) finden.

Wir sind Ihnen sehr, sehr dankbar für die Unterstützung und hoffen, dass noch viele Männer die die Diagnose Prostatakarzinom erhalten den Mut haben und sich gegen die dafür im Gesundheitswesen vorgesehene "Standardtherapie" zu entscheiden und ebenfalls mit Hilfe der DNA-Zytometrie eine Verstümmelung so erspart bleibt.

Nochmals vielen herzlichen Dank, mit lieben Grüßen aus Wien,

Martin und Patricia Z

☒ #8

Herr Z. aus K. (Samstag, 06 Dezember 2014 16:30)

2005 bekam ich von meinem Urologen die Diagnose Prostatakarzinom und die Empfehlung sofort eine Prostatektomie durch führen zu lassen. Ich muss dazu sagen das ich nicht die geringsten Beschwerden hatte und diese Krankheit mehr durch Zufall bei einer routinemäßigen

Laboruntersuchung festgestellt wurde. Ich wollte mich damals nicht so ohne weiteres auf die Radikaloperation einlassen und habe mich dann nach längeren Forschungen im Internet für eine sehr teure dreifache Hormonblockade nach Leibowitz entschieden.

Nach meinen heutigen Kenntnissen würde ich das wohl nicht mehr machen. Als nach einem Unfall mit einer Serienfraktur der Rippen der PSA wieder Anstieg, was wohl durch die massive Gabe von Antibiotika kam, habe ich dann eine einer Spezial Klinik eine länger andauernde medikamentöse Behandlung meiner Erkrankung gemacht. Dabei wurde auch eine Hyperthermie Behandlung durchgeführt. Als nach etwa einem Jahr der PSA dennoch wieder anfang zu steigen bekam ich durch die Hotline von "Menschen gegen Krebs" die Adresse von Herrn Dr. Bliemeister mit dem ich nun seit etwa 2 Jahren in Kontakt bin. Schon nach meinem ersten Telefonat hatte ich ein sehr großes Zutrauen zu ihm. Die Sorgen um meine Erkrankung waren nun fast verschwunden. Ich will die einzelnen Schritte hier nun nicht aufführen. Auf jeden Fall hatte sich nach einer MRT vor etwa 8 Monaten gezeigt das sich nun nach etwa neun Jahren die Erkrankung etwas ausgeweitet hatte. Herr Dr. Bliemeister riet mir dazu ein IMRT Bestrahlung durchführen zu lassen. Die habe ich nun vor etwa 2 Monaten beendet und soweit alle oft auch unangenehmen Folgen überstanden. Ich habe mich nun entschieden zunächst alle weiteren Untersuchungen zu unterlassen und vertraue darauf das man sich und seinem Körper keinen größeren Gefallen tun kann als sich von all diesen Ängsten zu befreien die durch die Standardtherapien eher verstärkt als gemildert werden. Bei der Überwindung dieser Ängste hat mir Dr. Bliemeister sehr sehr geholfen. Ich kann nur jedem Betroffenen raten sich an ihn zu wenden. Er hat mein vollstes Vertrauen

Sehr oft denke ich darüber nach ob diese Krankheit oder überhaupt jede Krankheit "Zufall" ist. Immerhin deutet ja vieles darauf hin das im Leben der Menschen fast immer etwas Gravierendes geschehen ist bevor sie eine Krankheit bekamen??

Darüber kann man sicher an anderer Stelle philosophieren. Auf jeden Fall trägt die aufrichtende positive Art von Dr. Bliemeister meiner Meinung nach ganz erheblich zu einem besseren Lebensgefühl und damit sicherlich auch zum Gesundwerden bei.

Ganz besonders liebe Grüße

Herr Z. aus K.

F K (Donnerstag, 12 März 2015 11:31)

Lieber Herr Dr. Bliemeister!

Nach meiner Diagnose "Prostatakrebs" wurde nach einem Aufklärungsgespräch ein OP-Termin vereinbart. Voller Verzweiflung, begannen meine Frau und ich nach Alternativen zu suchen. Gott sei Dank erfuhren wir bei unserer Suche von Ihrer Person. Sie haben sich gleich meiner Hilfslosigkeit angenommen und mir einen hoffnungsgebenden Weg vorgeschlagen. Durch die DNA-Zytometrie bekam ich Klarheit über die relative Harmlosigkeit des Tumors. Ich konnte mir eine Verstümmelung (OP) ersparen und freue mich wieder über die zurückgewonnene Lebensqualität. Leidensgenossen kann ich nur empfehlen, diesen Weg einzuschlagen.

Herzlichen Gruß aus Österreich

F K

☒ #11

S K (Sonntag, 10 Mai 2015 11:20)

In einer Phase, in der ich mich aufgrund eines erhöhten PSA-Wertes sorgenvoll, angespannt und belastet gefühlt habe und in einer für mich völlig neuen Situation Orientierung suchte, bin ich Dr. Bliemeister begegnet. Sein emphatisches Zuhören, seine für mich "anstoßenden" Anregungen und sein Handeln haben mir sehr geholfen, das individuell für mich Richtige abzuleiten. Dafür bin ich ihm sehr dankbar. Sofern ich abermals in diese Situation kommen sollte, wird Herr Bliemeister die Adresse sein, an die ich mich vertrauensvoll wende - ich kann ihn allen, die sich aufgrund eines außerhalb der so genannten Norm liegenden PSA-Wertes Sorgen machen, an Prostatakrebs erkrankt zu sein nur wärmstens empfehlen.

Aus einer eMail von Mai/2015